



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kunstdenkmäler der Kreise Gummersbach, Waldbröl und Wipperfürth**

**Renard, Edmund**

**Düsseldorf, 1900**

Agathaberg.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81865)

## AGATHABERG.

KATHOLISCHE REKTORATKIRCHE (s. t. s. Agathae). JOHN, Gesch. der Stadt Wipperfürth S. 76. — FUNCKE, Beiträge zur Gesch. der ehemal. berg. Hauptstadt Wipperfürth S. 29. — Wipperfürther Volksblatt 1900, Nr. 13.

Kathol.  
Rektorat-  
kirche

Die Kirche wurde nach dem grossen Stadtbrand von Wipperfürth im J. 1465 von der Stadt als Bittkapelle errichtet; sie bestand zunächst in „eyne hultzen gebewe“; im J. 1477 war „die steynen capelle“ gebaut, aber noch ungeweiht, von der der Chor noch erhalten ist (Ann. h. V. N. LI, S. 82). Im J. 1776 wurde der Neubau des Langhauses notwendig. Im J. 1866 wurde Agathaberg zur Rektoratkirche erhoben. Nachdem bereits um 1875 ein neuer Turm errichtet worden war, wurde im J. 1894 ein neues Langhaus durch den Diöcesanbaumeister *H. Renard* in Köln erbaut.

Geschichte

Der dreiseitig geschlossene Chor ist im Lichten 7 m lang, 5,40 m breit. Die Aussenseiten sind mit einmal abgetreppten Strebepfeilern besetzt; die drei spitzbogigen Fenster haben zweiteiliges erneuertes Masswerk. Das Innere ist mit schlanken Rippen- gewölben überdeckt, die auf kleinen kantigen Konsolen ansetzen.

Beschreibung

In der südlichen Seitenhalle neben dem Turm ist ein einfaches rundbogiges Hausteinportal des 18. Jh. wieder verwendet worden.

Von der Ausstattung sind zu erwähnen:

Ausstattung

Kleine achtseitige Kanzel auf einer einfachen hohen Eisenstütze. Die Seitenwände sind mit überreichen, durchbrochenen Mustern von spätestgothischem Masswerk bedeckt, teils auch mit Pflanzenornamenten in Flachrelief geschmückt. Die Knäufe an den unteren Enden der Eckpfosten waren erst in letzter Zeit abgeschnitten worden. Gutes Werk aus der 1. H. des 16. Jh., im J. 1899 wiederhergestellt und ergänzt.

Kanzel

Holzfigur der Muttergottes, 95 cm hoch, neu polychromiert; Maria stehend mit stark ausgebogener linker Hüfte hält das Kind auf dem einen Arm ziemlich weit von sich ab, das Kind mit segnender Geste. Das Ganze lebendig und von schlankem Faltenwurf, das Gesicht der Muttergottes etwas flach behandelt. Gutes rheinisches Werk aus der 2. H. des 15. Jh.

Skulpturen

Sitzfigur des h. Maternus mit segnender Geste aus der Zeit um 1400. Die Säume des Gewandes waren ursprünglich mit Glassteinen besetzt.

Reliquiar in Form einer Monstranz aus vergoldetem Silber, 30 cm hoch. Der Fuss aus dem 15. Jh. ist sechsblättrig und trägt einen entsprechenden Knauf; die Kussfläche mit reichem Traubenornament aus dem 16. Jh. eingefasst, als Abschluss ein Kreuz mit zwei Streben.

Eine Glocke vom J. 1497 trägt die Inschrift:

Glocke

ICH ERE GODE IN MYNEN SCALLE, AGATA BYDDE VOR UNS ALLE. ANNO DOMINI 1497.